

24 Engel im Weggiser Advent

■ Ein neuer Adventskalender der Schule Weggis

Mit einer besonderen Aktivität gehen in diesem Jahr die Kindergarten- und Primarklassen in die Öffentlichkeit: 24 Engel in Schau- fenstern und öffentlichen Gebäuden wünschen eine besinnliche Adventszeit.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Im Zeichnungs- oder Werkunterricht haben die Schülerinnen und Schüler 24 individuelle Engel gebastelt, gezeichnet, ge-

klebt oder gemalt», erklären die Initiantinnen der neuen Adventsaktion, die Weggiser Fachlehrerinnen Gabi Ulrich und Regula Michel. «Nachdem in den vergangenen Jahren die Fenster des Dorfschulhauses als Adventskalender gestaltet worden waren, suchten wir heuer nach einer neuen Idee. Und so sind nun seit vergangener Dienstag bereits die ersten Engel zu bewundern – zusammen mit einem besonderen Wunsch.» So wird es beispielsweise am 10. Dezember heissen: «Ich wünsche dir, dass du aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, etwas Schönes bauen kannst.»



Regula Michel und Gabi Ulrich mit zwei Adventsengeln – noch im Klassenzimmer. Bald werden auch die Nummern 14 und 17 zusammen mit einem Segenswunsch in Weggis zu sehen sein.

Besinnliche Sprüche

Zu diesen Sprüchen sagen Gabi Ulrich und Regula Michel: «Es sind alte, irische Segenswünsche, die wir da zusammen mit einem Engelbild kombiniert haben. Diese Sprüche verbinden oft alltägliche Gegebenheiten mit einem be-

sinnlichen Inhalt. Diese im mündlich überlieferten Segenswünsche werden nun in unsere Adventskalender schriftlich festgehalten und sollen so ein Stück Besinnung in der oft hektischen Vorweihnachtszeit vermitteln.»

Wann und wo?

Der Dank der Schule geht an alle, die auf Anfrage hin spontan zugesagt haben, einem Engelbild Gastrecht zu gewähren. Hier ist die Liste, wann wo ein neuer Engel hinzukommt:

Di, 01. 12.	Buffoni Schrey Grafik-Agentur
Mi, 02. 12.	Tourismusbüro
Do, 03. 12.	Tschumi, Neubühl
Fr, 04. 12.	Radio Heller
Sa, 05. 12.	Alterszentrum Hofmatt
So, 06. 12.	Katholische Kirche
Mo, 07. 12.	Gemeindeverwaltung
Di, 08. 12.	Arztpraxis Dr. Lang
Mi, 09. 12.	Atelier am See, Susan Zurmühle
Do, 10. 12.	Kantonalbank
Fr, 11. 12.	Metzgerei Hofmann
Sa, 12. 12.	Reformierte Kirche
So, 13. 12.	Blumen aller Art, Neubühl
Mo, 14. 12.	Arztpraxis Dr. Knüsel
Di, 15. 12.	Post
Mi, 16. 12.	Konditorei Dahinden
Do, 17. 12.	Hotel Seeblick
Fr, 18. 12.	Drogerie Masiello
Sa, 19. 12.	Modeatelier Art da Moda
So, 20. 12.	Schiffstation
Mo, 21. 12.	Arztpraxis Dr. Eigenmann
Di, 22. 12.	EWS
Mi, 23. 12.	Coiffure Barbara Schilliger
Do, 24. 12.	Elektro Zurmühle

Weihnachtsmusik – Das offenbare Geheimnis

■ Stella Matutina Bildungshaus

Jenes Geschehen, das wir Weihnacht nennen, ist eingehüllt in ein unfassbares Licht, bis heute. Es ist ein offenes Geheimnis, ergreifend und nachwirkend in alle Zeiten. Wo wäre dieses Geheimnis besser aufgehoben als in der Musik grosser Komponisten? Sie sind fähig, die Spannung aufzunehmen: «so fürstlich arm und so königlich reich». Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach geben davon Zeugnis. Wir nehmen uns die Zeit, uns den Werken und ihrer Strahlkraft anzunähern, im Hören und im Sin-

gen wird ein erfüllter Advent.

Wir vergleichen die «Weihnachtshistorie» SWV 435 von Heinrich Schütz (1585 – 1672) mit der Weihnachtskantate «Unser Mund sei voll Lachens» BWV 110 von J. S. Bach (1685 – 1750).

Im Zentrum dieser Tage steht das Hören. Durch gemeinsames Singen soll eine weitere Annäherung an die beiden Werke erreicht werden. Daneben singen wir europäische Weihnachtslieder.

Angesprochen ist, wer sich auf besondere Art auf das Weihnachtsfest einstimmen möchte und

Schütz und J. S. Bach näher kennen zu lernen im aktiven Musikhören, ist eingeladen. Es braucht keine fachlichen Voraussetzungen.

Joseph Röösl, Hitzkirch, langjähriger Musiklehrer am Seminar Hitzkirch, und Dozent an der Akademie in Luzern, heute Musikhochschule, Kirchenmusiker in der Pfarrei Hitzkirch selber Komponist von geistlichen und weltlichen Werken wird diese Tage leiten.

Samstag, 12. Dezember 15.30 bis Sonntag, 13.

Leserbrief

Sicherheit

Es ist ja wunderbar, dass Weggis eine so kinderfreundliche Gemeinde ist und sich alle Mühe gibt, diese auf sicherem Wege zu Schule zu schicken.

Als ältere Frau muss ich zugestehen, dass ich mich ein bisschen unsicher fühle auf dem Trottoir, wenn die Kinder nach der Schule auf ihren Trottinett und Velos angerast kommen.

Trudi Macdon